

Meine Frau, 70, und ich, 74, haben vor vier Jahren 93 500 Euro in eine Sofort-Rentenversicherung eingezahlt. Heute erhalten wir eine monatliche Rente von 450 Euro. Inzwischen bezweifle ich, dass das eine gute Anlage war. Doch wenn ich jetzt aussteigen wollte, bekäme ich nur noch 28 000 Euro zurück, sagt der Versicherer. Was hätten wir besser machen können?

Joachim Z., München

Wer eine private Rentenversicherung abschließt, sollte vorher sehr gründlich darüber nachdenken. Denn ein Zurück gibt es nach Versicherungsabschluss in der Regel nur mit erheblichen Verlusten.

Rechnen wir das am Beispiel Ihrer Frau einmal durch: Bei Vertragsabschluss war sie 66 Jahre alt. Nach der Sterbetafel, durfte sie damals erwarten, noch 19 Jahre zu leben. Wenn man aus einem Kapitalstock von 93 500 Euro monatlich 450 Euro entnehmen will und das Kapital Stück für Stück aufbraucht, genügt eine jährliche Verzinsung von 2,9 Prozent, um nach 19 Jahren das gesamte Kapital samt Zinsen aufgebraucht zu haben – etwa über einen Entnahmeplan. Bei dieser Rechnung ist ein jährlicher Inflationsausgleich von zwei Prozent berücksichtigt. So werden nach dem ersten Jahr 459 Euro monatlich entnommen, nach dem zweiten Jahr 468 Euro, nach dem dritten Jahr 478 Euro und so weiter.

Bei einer Verzinsung des Kapitals von lediglich 2,9 Prozent pro Jahr würden Sie also bereits heute höhere Monatsbezüge erhalten als mit der von Ihnen abgeschlossenen Rentenversicherung. Bei einer realistischen durchschnittlichen Verzinsung in Höhe von vier Prozent netto könnte Ihre Frau 19 Jahre lang die genannten monatlichen Entnahmen machen – und hätte am Ende sogar noch mehr als 18 000 Euro übrig.

Für einen Anleger rechnet sich eine Rentenversicherung vor allem dann, wenn er davon ausgeht, sehr alt zu werden. Ansonsten kommt man fast immer mit privaten Entnahmeplänen besser weg – übrigens auch nach Steuern. Und

das Wichtigste ist: Der Anleger bleibt bei privaten Entnahmeplänen flexibel.



Dr. Hannes Peterreins ist Geschäftsführer der Dr. Peterreins Portfolio Consulting in München.
Foto: oh